

# Wenn Erwachsene zu Kindern werden

## Rejuvenilität



Max T. (Name von der Redaktion geändert) ist im wirklichen Leben 36 Jahre alt. Er leidet seit fast fünfzehn Jahren am Rejuvenilitätssyndrom. In seinem alternativen Leben ist er etwa 16 Jahre alt. Noch immer hat man diese Form der Schizophrenie nicht im Griff, aber die Patienten leiden fast unbemerkt.

Wir hatten die Gelegenheit, einen der Patienten zu interviewen und mehr über sein Leben zu erfahren.

**Hallo Max, wie fühlst du dich?**

Gut, wieso, ich bin doch nicht krank.

**Zieh doch deine Jacke aus, wir haben doch kein Winter.**

Nee, ist ok, die mag ich lieber.

[Anm. der Red.: Max trägt eine dicke Daunenjacke. Das Interview findet an einem Hochsommerstag statt.]

**Und in welcher Rolle bist du gerade?**

In meinem normalen Leben.

**Also als 36-Jähriger?**

Ja, genau.

**Kannst du das steuern?**

Nicht immer. Ich kann manchmal mit Hilfe von Übungen verhindern, dass ich zu schnell oder zu tief in mein alternatives Leben rutsche. Aber ich kann es nicht ganz verhindern. Und wann die Phase zu ende ist kann ich selbst nicht bestimmen.

**Helfen da Medikamente?**

Nein, es gibt keine.

Aber es gibt einige Reize, die begünstigen, dass man ganz plötzlich in die Phase kommt.

**Bei dir auch?**

Ja, bei mir ist es die Spange. Wenn ich die in den Mund nehme dauert es nicht lange, bis ich in die alternative Phase rutsche.

Oder wenn ich meine Renitenzkleidung anziehe. Naja, und noch einige andere

mehr, aber die verrate ich jetzt nicht. Zum Beispiel die Turnschuhe.

Oder wenn ich mit jungen Leuten zusammen bin, die real in dem Alter sind, das meinem alternativen Alter entspricht.

**Was heißt Turnschuhe? Hier steht zwar, dass man Rejuvenile daran erkennen kann, dass die Turnschuhe stinken. Und deine?**

[Max zieht einen Turnschuh aus. Es ist ein altmodischer Schuh,

ausgelatscht.]

Die riechen auch.

[Er hebt sie an die Nase, schnüffelt, streckt sie über den Tisch.]

**Schon gut, zieh sie an, das riecht man ja auch so.**

[Max grinst]

Das ist normalerweise auch ein Schlüsselreiz. Aber das war gerade zu kurz.

**Merkst du das, wenn du in dein anderes Leben gleitest?**

Also, ich merke das. Am Anfang jedenfalls. Ich merke, wie ich nervös werde, rumzappel oder unkonzentriert. Das ist eine Mischung aus einschlafen und aufgeregt sein. Und dann wenn ich drin bin,

*Ich bin 16 - ich spiele es nicht, ich bin es wirklich!*

Anzeige

**Zwangseinweisung  
Selbstbehandlung  
Dauerverwahrung 24/7**

Renitenzbetten, Deprivationszellen, Internatszimmer, kindergerecht für renitente Patienten stehen ständig bereit. Zwangskleidung, Elektrotherapie und Psycho-training. Mit Windelgruppe und De-Sexualisierung.

Institut Wegener, 68519 Viernheim

**Wir sind bereit!**

dann merke ich nichts mehr. Ich BIN dann einfach der kleine Junge. Ich fühle so, denke so. Und es gibt für mich kein „Ewachsensein“.

**Und merkt man das, wenn du in dein alternatives Leben rutschst?**

Bei mir ist das nicht so auffällig, weil es meistens langsam geht und ich mich bemühe. Man merkt

*Ich will, dass ihr mich auch im Alltag als 16 Jährigen behandelt.*

dann, dass ich unkonzentriert werde, und zappelig. Dann werde ich erst etwas ruhiger und scheinend abwesend zu sein, aber später werde

ich wieder „normal“ – nur bin ich dann eben der 16 Jährige.

Bei einer Kollegin geht das ganz anders, die lässt sozusagen ihren Bleistift fallen und dann ist sie ein Baby. Sie kann fast nicht mehr alleine sitzen, sprechen nur noch in Bruchstücken und Gehen fällt schwer. Und die lässt man dann einige Zeit in der Ecke mit Bauklötzen spielen oder muss sie ab und zu frisch windeln. Und nach einiger Zeit ist sie wieder ganz normal. Das merkt man dann, wenn sie die Bauklötze aufräumt und sich wieder an die Arbeit setzt.

**Aber das ist doch schlimm, oder, die kann doch gar nicht richtig leben, oder?**

Doch, mit den Jahren lernt man das.

Die Kollegin ist eine der besten Grafikerinnen, die ich kenne. Wir haben sie extra bei uns eingestellt, weil wir wussten, dass sie sonst nichts bekommt. Und im Alltag richtet man sich entsprechend ein.

Bei mir ist es zur Zeit 5-10 Prozent wahrscheinlich, dass ich in eine Phase rutsche. Ich hatte aber auch mal 75%. Naja, und ich kenne auch Patienten, die sind nur zu 5% normal.

**Wie lange dauert so eine Phase?**

Das kommt darauf an, das ist bei jedem anders. Bei mir dauert das manchmal nur wenige Minuten, aber ich hatte auch Phasen, da war ich tagelang der andere.

Ich kenne eine Kollegin, die ist immer nur stundenweise ein Baby,



Tori (3.v.l.) ist 27 oder 13 - ganz wie sie mag. Der Unterschied zu den echten Teenagern ist kaum zu erkennen. Sie ist in der örtlichen Judengruppe voll integriert und gilt als die erwachsene 13 Jährige.

„Ich will mit den anderen Mädchen zusammen sein. Und meine Freundinnen kennen mich als Teen. Ich spiele nicht, ich bin es einfach. Und die anderen akzeptieren das.“

Ihre Freundinnen sind fast neidisch: „Die bekommt immer die Jungs ab. Aber die wird ja nie groß. Ich will lieber mal erwachsen werden.“

„Wenn wir die Patienten wie Teens behandeln sind sie glücklich. Im Institut und im Alltag. Sie sind Jugendliche und werden es immer bleiben.“ (Zitat. Dr. Psych. Peter Weißhaupt.)

**Stichwort Rejuvenilität**

Die ernste Störung der Psyche ist eine seltsame Form der schweren Schizophrenie. Auslöser sind nicht bekannt. R. gilt als unheilbar und nicht therapierbar. Lediglich die Lebensgestaltung der Patienten kann angepasst werden.

Auftreten extrem selten. In Deutschland geschätzt 1000 Patienten, davon 85% weiblich. Man unterscheidet zwischen „Adulten Baby“, „Rejuvenile Teens“ und „junge Erwachsene“.

Störungen verlaufen meist Schubweise. Bei den meisten Betroffenen verschwindet die R. nach einigen Jahren oder schwächt sich ab.

Adulte Babys benötigen ständige Betreuung, wenn die Phase einsetzt fallen die Patienten in das Kleinkind oder Säuglingsalter zurück.

Adulte Teens haben größte Probleme im Alltag, da sie wie Erwachsene wahrgenommen werden, jedoch innerlich unreife Teenager sind. Eine Betreuung oder Integration in ein Internat ist ratsam.

Junge Erwachsene sind fast unauffällig und bedürfen im Regelfall keiner Sonderbehandlung.

**Anzeige**

**INKONTINENTIA**

modische Windelsysteme für jeden Anlass ob Zweiteiler, Überhose oder Schlitzihose. Aus Vinyl, Samtgummi oder PVC. Bequem und unauffällig für jeden Tag deiner Kindheit und Jugend.



eine Andere ist nur stundenweise „normal“ – sozusagen.

**Und wie reagieren dann die anderen? Also zum Beispiel deine Kollegen und Freunde?**

Manche bemerken leider nicht, wenn ich ein Teen bin. Ich meine, bei der Kollegin hat es jeder bemerkt und sie für Verrückt gehalten. Deswegen wurde sie mal in eine Nervenheilanstalt eingewiesen. Und nur weil ein Arzt mit einem Arzt vom Institut befreundet war und die Krankheit „Rejuvenilität“ kannte wusste er was mit ihr los ist.

Ich denke, es sollten sich viel mehr Leute mit uns beschäftigen. Die Ärzte, damit sie uns nicht in eine Klinik einweisen, die Freunde, damit sie uns endlich wie Kinder behandeln, denn wir sind eben Kinder und können nicht anders.

**Wissen alle deine Freunde und Kollegen von deiner Krankheit?**

Nein, leider nicht. Viele verspotten mich immer noch, wenn ich albern werde. Weil die glauben ich spiele nur kindisch.

Ich traue mich das auch nicht denen zu sagen, dass ich krank bin. Ich hätte zwar gerne, dass die mir ihre Turnschuhe geben oder meine Kleidung abschließen oder

die Spange kontrollieren und so, aber die wissen ja gar nicht, wie die mich behandeln sollen.

Ich glaube nicht mal, dass die wissen, wie man Teens richtig behandelt.

**Und wie behandelt man euch richtig?**

Na, wie behandelst du einen Teenager? Du bist eine Erwachsene, also bevormundest du uns. Du leitest uns und sagst, was wir zu tun haben - Hausaufgaben zum Beispiel. Du gibst uns Teens nicht die Aufgaben von Erwachsenen oder die Verantwortung. Manchmal braucht es eine Ohrfeige, manchmal schickst du uns ins Zimmer zum Stubenarrest und manchmal in die Ecke zum Stra-

*Normalerweise müsste ich jetzt fixiert werden und Spezialkleidung tragen.*

festehen. Wir müssen von den Erwachsenen geleitet werden, der Satz „Max, bring mal den

Müll herunter.“ Wäre von einem Erwachsenen an einen anderen Erwachsenen ganz schön frech. Aber bei mir ist das OK, denn als Teen muss man so etwas eben machen, auch wenn man dann schmollt.

**Also würdest du jetzt den Müll runter bringen, wenn ich das**



**Renitenzbett:**

Patienten höherer Renitenzstufen werden in solchen Betten wie in kleinen Zimmern gehalten, um Selbst- und Fremdgefährdung zu vermeiden. Fixierungen am Bauchgurt oder Vollfixierungen sind während der Aufenthaltes üblich.

Dauer der Therapie kann einige Stunden bis zu mehreren Tagen betragen. Die dabei entstehende Muskelschwächung ist Therapeutisches Nebenziel.

**sage?**

Nein, das war nur ein Beispiel - hier geht es darum, dass wir bevormundet werden. Wir bekommen von Euch gesagt, was wir tun und lassen sollen. Wir fragen die Erwachsenen, ob wir ins Kino dürfen, müssen um zehn abends zu hause sein, um elf ins Bett - manche noch früher. Du nimmst uns am besten nicht als Gleichberechtigte war, sondern als Teens, denn das sind wir für eine gewisse Zeit.

**Also auch im Alltag? Auch dann, wenn du nicht in deiner Phase bist?**

Das kommt darauf an. Bei mir ist es so, dass ich am liebsten immer in der Phase wäre. Ich wünsche mir also von meinen Mitmenschen eigentlich, dass sie mich immer, auch im Alltag wie ein Teen behandeln und mit mir umgehen, mich bevormunden, mich nicht als Erwachsenen ansehen. Aber wenn ich das jemand sage, dann halten die mich ja wieder für Verrückt. Aber andere sind ja tatsächlich immer in der Phase.

**Anzeige**

*Sicher in der Anwendung, unauffällig im Alltag:*  
**Renitenzkleidung von Salva**  
 Für Mädchen und Knaben jeden Alters schneiden wir seit über 100 Jahren passgenaue und modische Zwangsjacken, Sicherheitsverwahrungsgurte und Overalls mit und ohne Polster und Windeleinlagen. Täglich tragbar und unsichtbar auf der Strasse.

wohlfühler  
artig sein  
Salva spüren

*Schneiderei Salva, Bebelstrasse 14, 80809 München*

**Wie lange war deine längste Phase?**

Etwa 3 Monate. Da war ich dann aber auch im Heim.

**Wenn du sagst, du warst im „Heim“, dann kannst du doch in der Zeit deinen Beruf nicht ausüben, oder?**

Nein, in meinen Phasen kann ich nicht mehr arbeiten. Ich bin dann stundenweise krank oder für einige Tage. Und wenn es zu lange dauert habe ich Sonderurlaub. Ich werde dann von Betreuern in die offenen Abteilungen des Instituts eingewiesen und dort entsprechend betreut.

**Was heißt das?**

Also ich bin dann so wie in einem Internat, oder Landschulheim. Da

**Richtiges Verhalten gegenüber dem Patienten**

Behandeln sie die Patienten immer, auch im Alltag, wenn keine Störung erkennbar ist, wie ein Teenager. Die Patienten brauchen Führung und sollten nicht alleine entscheiden dürfen. Ältere Jugendliche sollten den Patient ständig als jüngeres Kind betrachten und sich bevormundend verhalten.

Teenager wollen zu älteren herauf schauen, sich an Jugendlichen im gleichen Alter anpassen, den Eltern widersprechen. Geben sie den Teens zu verstehen, dass SIE erwachsen sind und über „das Kind“ entscheiden. Gleichaltrige Jugendliche sollten den Teenager als jüngsten, kleinsten und unselbständigen in der Gruppe behandeln. Hänseleien und Verhalten, welches die Teenager ärgert sind perfekte Mittel, um „unsere Kleinen“ korrekt zu integrieren.

Babys wollen betuttelt werden, gehätschelt, gewandelt, gefüttert, versorgt. Reden sie mit Babys wie mit einem Baby, pflegen sie es wie ein Baby.

Was in der Öffentlichkeit seltsam anmutet – sie helfen dem Patienten damit sehr.

Text: W&P Patienteninformation

sind dann andere in meinem Alter, oder auch noch jüngere. Und die Betreuer sind wie Lehrer oder Erzieher.

Wir haben Küchendienst, gehen in eine Art Schule, machen Hausaufgaben, spielen mit den anderen, erleben einfach viel in der Gruppe und gehen dann wieder schlafen. Also nichts Schlimmes. Nur sind wir eben betreut und können das sein, was wir denken, dass wir sind. Wären wir zu Hause im Alltag würden uns die Leute für verrückt halten oder wir würden uns wie Kinder benehmen und natürlich auch mal aggressiv, wenn man uns dann nicht als solche sieht und alles zu ernst nimmt.

**Aggressiv? Macht ihr dann anderen Menschen weh?**

Nur selten. Das sind Renitentpatienten mit ganz hohen Renitentstufen.

Nein, normalerweise werden wir aufmüpfig, laut, unangenehm, man bezeichnet uns als kindisch oder vorlaut. Manche fangen an zu heulen, zu schmolten oder laufen weg. Andere reißen sich die Spange aus dem Mund oder wollen aus der Kleidung raus.

**Und was macht man mit denen?**

Je nach dem, wie renitent man ist, um so härter müssen die Maßnahmen sein, damit man vor sich selbst geschützt wird.

Zuerst bekommt man entsprechende Kleidung, die abgeschlossen werden kann und Verschlüsse an den Spangen oder Korsett, damit man diese nicht alleine entfernen kann. Dann gibt es unauffällige Fesseln für die Hände, Handsäckchen oder Laufgurte. Einige tragen Kappen oder Helme.

Wenn es welches sind, die höheren Renitentstufen haben, dann



Saskia S. - real 28 Jahre, im alternativen Leben 12 Jahre, trägt noch Windeln, denn sie nässt bei einem Schreck die Hosen voll. Das ist nicht selten bei Teens.

Die diplomierte Biologin kann ihre Krankheit gut verbergen, nur die Kollegen und die Familie weiss bescheid und behandeln sie wie ein Kind.

Ihr Lebenspartner ist gerade mal 18 Jahre (im realen Leben) und gesund. „Ich bin nicht mit einer erwachsenen Frau zusammen, sondern mit einem Kind, aber das habe ich vom ersten Augenblick gewusst.“ sagt er.

werden sie in die geschlossenen Abteilungen eingewiesen, dort auch mal am Bett fest gemacht, damit nix passiert.

**Und du – bist du auch Renitent?**

Ja. Sogar in der normalen Rolle.

**Wow – und welche Stufe hast du?**

Normalerweise 2. Das ist total unauffällig.

Wenn ich dann in der alternativen Rolle bin, dann habe ich Stufe 4. Aber es kann auch sein, dass ich eine höhere habe, wenn ich Probleme mit meiner Spange habe oder so. Und wenn ich länger jung bin, dann noch mehr.

**Und wie hoch war deine höchste Stufe?**



**Deprivation** - das ist der Entzug aller Sinneseindrücke - ist einer der erfolgreichsten Therapiearten für Renitenzpatienten. Gerade juvenile Teens äußern nach längeren Aufenthalten - mehrere Tage sind keine Seltenheit - große Zufriedenheit, Geborgenheit und innere Ruhe. Einige Patienten wünschen sich immer wieder in Deprivationszellen zurück.

Alternativ werden Fixierungen in Spezialbetten und das Tragen von speziellen Overalls angewandt, um auch im Alltag Erleichterung zu verschaffen.

Das Comeback von Zwangsjacke und Gummizelle ist aber nur Linderung und keine Heilung für die etwa 100 Betroffenen Erwachsenen in Deutschland.

Ich war mal ein halbes Jahr mit Stufe 8.5 eingestuft. Und mehrfach über einige Tage 10.7. Da ist man dann voll fixiert und fast ständig in einer Deprivationskammer.

#### **Was ist denn das?**

Da hat man dann einen weichen Overall an und einen Sack aus Netz über dem Kopf. Und dann ist man in einer kleinen Kammer, die immer hell ist und mit Kamera. Und dann muss man da bleiben und kann sich kaum bewegen.

**Also so etwas wie eine Gummizelle? Ich dachte das gibt es nicht mehr?**

Nee, nicht aus Gummi.

**Wenn man in der alternativen Phase ist, was geht dann in einem vor? Merkt man, dass man eigentlich älter ist?**

Nein. Man IST einfach der, den man sich vorstellt. Ich BIN dann einfach 16 oder so und benehme mich so, rede so, sehe mich im Spiegel so. Und hoffe, die anderen behandeln mich auch so.

**Nimmst du dann die anderen auch als 16-Jährige war?**

Nein. Normalerweise sind für mich alle genau in dem Alter, wie sie

real sind. Da ist dann ein 18-Jähriger eben schon ein großer Erwachsener für mich, zu dem ich aufschau. Ich treffe mich dann

*Ich war mal drei Tage drin, danach ging's mir viel besser. Leider komme ich viel zu selten da rein.*

am liebsten mit echten 16-Jährigen, weil die die gleichen Interessen und das gleiche Verhalten haben, wie ich. Naja, und einige andere Patienten, bei denen habe ich einfach gelernt, wie alt sie sind. Ich sehe dann also tatsächlich ein Teengirl vor mir, auch wenn es eine erwachsene Frau ist.

**Wirst du in deinem anderen Leben nicht älter? Ich meine, wenn du in fünf Jahren wieder eine Phase hast, bist du dann 21 oder immer noch 16?**

Ich bin immer noch 16 Jahre alt. Jedes Mal, wenn man in die Phase kommt ist es wie wenn einer den Reset-Button gedrückt hat. Man fängt neu an. Ich bin ja schon seit etwa 15 Jahren Rejuvenil. Zumindest hat man das damals entdeckt. Naja und ich bin nie älter geworden.

**Hm. Eigentlich ganz nett. Vergisst man dann auch sein Wis-**

#### **Anzeige**

### **Bettnässer Windelkind ungezogene Göre frecher Bengel**

Wir windeln dich täglich. Wir verpassen dir ein Dauerkorsett, feste 48kg-Spange und starre Körperschienen. Wir zwingen dich zur Ordnung und zeigen dir dein Kinderleben. Du bist ein Baby, bleibst ein Teen! Wir haben die strengen Erzieher für dich. Du kannst dich gleich selbst einweisen: komm vorbei und bleibe bei uns. Werde glücklich in unserer geschlossenen Anstalt. Gemeinsam mit anderen Pseudo-Kids bleibst du in der Therapie Tag und Nacht ständig unter Aufsicht der Erzieher. Unsere dicken Strafwindeln, die enge Zwangskleidung und Ganzkörper-Elektrotherapie hilft auch dir. Eine Deprivationszelle und ein Renitenzbett steht immer für dich bereit. Nimm auch an unserer Körperformung teil!

**Institut Wegener, 68519 Viernheim  
Wir sind bereit!**

**sen, die Lebenserfahrung? Oder kannst du noch Auto fahren?**

Naja, das kommt darauf an. Also die Kollegin, von der ich erzählt habe, die vergisst alles. Mit der kann man sich nicht unterhalten, die hat auch keinen Führerschein.

Bei mir ist das so, dass ich vieles von meinem realen Leben mitnehme. Ich kann zwar noch Auto fahren, aber ich vergesse andere Dinge.

#### **Was zum Beispiel?**

Lebenserfahrung. Ruhe und erwachsen sein. Ich mache mit manchmal in die Hose, wenn ich mich erschrecke, ich heule, wenn ich enttäuscht bin, ich traue mich nicht in Filme über 18.

**Und – ich will ja nicht zu intim werden – wie ist das mit Sex? Ich meine als Teen, da ist man doch gerade in der Phase des Ausprobierens?**

Ja, ich auch. Also ich hatte real erst mit 19 Jahren zum ersten Mal richtig Sex. Wenn ich in der alternativen Rolle bin, dann ist Knutschen für mich das höchste, ich erröte, wenn mich einer darauf anspricht. Oder wenn ein Mädchen mit große Augen macht.

Und Sex besteht maximal aus et-

was fummeln oder Petting. Aber alles andere habe ich noch nicht entdeckt.

**Spannend. Dann kannst du ja immer wieder „das erste Mal“ erleben?**

Ja, eigentlich schon. Aber bis jetzt habe ich das noch nicht.

**Wieso, gibt es denn keine Mädchen in deinem Alter?**

Doch. Viele. Ich kenne ja auch einige, die vielleicht mit mir gehen wollen. Mit einer habe ich schon geknutscht.

Aber das ist ja nicht immer so einfach. Manche haben auch eine Spange und dann kann man sich nicht küssen. Oder andere haben ein Korsett, das man nicht ausziehen kann. Oder Windeln. Und fast jeder von uns trägt Renitenzkleidung, die kann man dann nicht

mal öffnen. Und ich – naja, ich muss ja dann immer Handschuhe tragen, also so ganz dicke, damit ich mich nicht befummel.

**Und geht das dann in dem Internat? Also, ist man dann auch mal alleine?**

Ja. Wie im Land-schulheim eben. Man ist auf dem Pausenhof. Oder wenn man in der Stadt ist. Oder wenn man mal

auf das Zimmer von den anderen geht.

Und dann kann man sich ja gegenseitig die Spange ausziehen oder die Windeln. Nur mit der Renitenzkleidung geht das nicht. Manchmal kann man ja auch zu den Betreuern gehen, damit man mit den anderen im Zimmer ist.

**Was heißt mit den anderen?**

*Ich lebe in den 1980ern - ich stehe auf die Musik, die Kleidung und bin 16 - so wie damals.*

Jan P. lebt als 16 Jähriger im Internat des Institutes. Er ist eigentlich 24 und schon seit vier Jahren hier. Er kennt Max gut, den die beiden sind öfter im gleichen Doppelzimmer untergebracht.

„Hier fühlen wir uns wohl. Ich freue mich morgens auf die Schule, gehe mittags zum Basketball und abends mit den anderen Jungen und Mädchen in das Jugendhaus hier im Ort. Max ist oft hier mit mir im Zimmer. Ich schnalle ihn am Bett fest, bevor ich selbst ins Bett gehe. Und tagsüber passe ich auf, dass er die Spange trägt und die Hände in den Handschuhen stecken. Ich bin ja der vernünftigere von uns. Manchmal muss ich ihm aber auch eine Ohrfeige geben, wenn er frech ist oder Stuben-arrest. Da schnalle ich ihn dann für einige Stunden im Bett fest, danach ist er wieder brav. Ich habe ihn auch schon mal mit einem Mädchen erwischt. Aber der weiss noch nicht mal wie man richtig knutscht. Ich schon.“



**Jung und Mädchen?**

Ja, kommt darauf an. Es gibt Einzelzimmer, Doppelzimmer, Sechserzimmer und große Schlafsäle mit 12 oder mehr Betten. Das kommt auf das Alter an, oder auf die Renitenzstufen und natürlich auf die Finanzen.

Ich bin eigentlich immer im Sechserzimmer oder im Schlafsaal.

**Und die andere, also das Mädchen?**

Die ist auch mal im Doppelzimmer gewesen. Aber da war das andere Mädchen so böse, dass sie uns verpetzt hat.

**Und wenn man renitent ist und fixiert wird?**

Dann schläft man meistens in Sechserzimmern, damit die anderen auf einen aufpassen können oder die Gurte fest machen können. Oder man kommt in ein Renitenzbett. Das ist dann mit ganz viel Gurten oder so mit einem Zelt außen rum, damit man da den ganzen Tag drin bleibt.

**Warst du da auch mal drin in so einem Bett?**

**Anzeige**

**Der erste Schritt in die richtige Richtung!**

Zahnspangen zur Gesichtsformung, Rejuvenilisierung und Psychotransformation (HBM) bis zu 98kg Zugkraft pro Kiefer, fest am Kopf angebracht (=Renitenzsicher). Durch 24 Stunden täglicher Tragezeit kurze Behandlungszeit: nur 8 Jahre und wir machen aus jeder Frau ein kleines Mädchen. (Zwangsbehandlungen und Straftherapien möglich.)

Behandlungszentrum Augustiner  
Frohngasse München



Ja, klar. Immer wieder, wenn ich nicht brav bin. Das ist sozusagen schon als Strafe für mich reserviert.

Das andere Mädchen ist da auch öfter drin. Dann streicheln wir uns eben durch das Zelt. Einmal haben die vergessen, das Zelt zu zu machen. Dann bin ich da rein. Aber sie war ja angeschnallt. Aber das war ganz kuschelig.

#### **Hat man Euch erwischt?**

Ja. Ein anderer Junge hat gepetzt.

#### **Stichwort Renitenz**

Form der Autoaggression. Meist im Zusammenhang mit orthopädischen Apparaturen oder einschränkenden Massnahmen. Bei Rejuvenilitätspatienten häufig sehr stark ausgeprägte Schübe.

Patienten widersprechen, sind verbal aggressiv (=verbale Ren.) oder manipulieren an den orthopädischen Hilfsmitteln (mittlere Ren.)

Bei starken Ren.-Stufen sind selbstverletzendes Verhalten und zudringlich werden gegenüber Fremden zu erwarten.

Renitenzpatienten werden durch sog. Renitenzkleidung (abschließbare Overalls, dick gepolsterte Handschuhe oder Kopfhauben) sowie Fixationen auch im Alltag außerhalb von Anfällen geschützt. In extremen Situationen auch Notfallleinweisung in geschlossene Abteilungen.

Statistisch sind 15% der deutschen Jugendlichen und Kinder zw. 10-18 Jahren leicht renitent (bis Stufe 2). Rejuvenile Teens zu ca. 80% in den Stufen 4-8.

Ren. ist nicht heilbar.

#### **Und dann?**

Dann haben die einfach das Zelt zu gemacht und wir waren beide in einem Bett eingeschlossen.

Das war doof, denn ich hätte eigentlich freien Ausgang gehabt und wollte mit zum Lagerfeuer, weil ich am nächsten Tag nach hause wollte. Aber wir waren dann zur strafe so lange drin, bis wir uns beide beruhigt hatten das waren 10 Tage. Und dann hat man uns noch 3 Tage auf einer Spezialabteilung behandelt.

#### **Unglaublich. Im gleichen Bett, äh Käfig?**

Ja. Und dann noch mal 3 Tage im Liegen im Doppelzimmer nebeneinander mit einem Vorhang dazwischen.

#### **Dass man das im Kopf aushält?**

Ja, das glaubt man nicht, aber es tut gut. Ich fühle mich jedes Mal wohl, wenn ich da angeschnallt werde. Oder in meinen Overall steige.

#### **Hm. Möchtest du jetzt lieber in deinen Overall?**

[Anm. d. Red.: zum Interview war Max in Jeans, T-Shirt und Turnschuhen erschienen. Laut Behandlungsplan hätte er seinen Overall tragen müssen und die Spange



„In meiner Jacke fühle ich mich wohl!“ Dorothea, 32, ist auch im Alltag renitent der Stufe 7. Ihre Freunde und die Familie nehmen es gelassen. Ist sie aufmüpfig kommt sie kurzerhand in ihre persönliche Zwangsjacke. Auch im Büro wissen die Kollegen bescheid und halten entsprechende Gurte am Bürostuhl bereit.

So glücklich wie Dorothea ist könnten mehr Patienten sein, wenn sie es wagen würden auch im Alltag mit Renitenzkleidung durch die Gegend zu laufen.

„Es ist wunderbar, wie ein warmer Sommertraum wenn ich mich gegen die Jacke stemme.“

im Mund. Er trug eine geschlossene Daunenjacke, und das, obwohl das Interview im Sommer stattfand.]

Naja. Ja, schon, aber das sieht

„Ich schlafe immer so.“ Manfred M., der 45 Jährige Teenager ist permanent Renitent der Stufe 5. Seine Frau fixiert ihn täglich im Bett und legt ihm für die Nacht Windeln an, damit er durchschlafen kann. In seinem alternativen Leben ist er erst 4 Jahre alt. Seine Phasen dauern aber nur kurz, sind dafür aber heftig und mit Tobsuchtsanfällen durchsetzt. Nur etwa 30 Minuten dauert solch ein Anfall.





Simone M. aus München ist sich sicher: "der Max sollte eigentlich ständig 16 sein"  
 Die eigentlich 36 Jährige hat sich von über zwölf Jahren entschieden ihre Krankheit zum Alltag zu erklären. Sie ist im alternativen Leben 18 Jahre alt. Freiwillig belegte sie zusätzliche Therapien und lies sich operieren, sowie medikamentös behandeln, um ständig als junges Mädchen zu leben, so auszusehen und von anderen so akzeptiert zu werden.

"Ich war 14 als ich mit Max auf eine Schule ging. Er hatte mich verlassen, weil ich eine dicke Spange bekam und deswegen in die Hose machte. Ich war der Spott von ihm und seinen Freunden. Viele Jahre später war er in der Volleyballmannschaft meines damaligen Freundes. Er trug schon eine kräftige Spange, aber war sich noch nicht seines Leidens bewusst. Ich brachte ihn zu W&P und die konnten ihm helfen, so wie sie mir helfen. Schade, dass wir nicht mehr zusammen sind, ich stehe nämlich voll auf ihn. Vor allem, wenn er renitent ist macht mich das an. Naja, vielleicht lässt er sich ja wieder auf eine intensive Therapie ein."

dann albern aus. Und ich werde dann nervös.

[Er öffnet die Daunenjacke.]

**Tolles T-Shirt, von der Band „Cock Robin“. War das nicht eine Gruppe aus den 80ern?**

Ja, meine Lieblingsgruppe. Ich habe viel Zeug aus den 80ern. Das habe ich mir zugelegt, damit ich mich in meinem alternativen Leben besser zurecht finde.

Kleidung, Spielsachen, Musik, alles was da so dazu gehört. Auch Turnschuhe.

Ich trage gerne Kleidung im Stil der 80er, genau aus dem Grund.

**Naja, das sieht aber schon albern aus an einem fast 40 Jährigen Mann.**

Sehe ich wirklich so furchtbar alt aus? Mal ernst?

[Zögern]

**Nein, eigentlich nicht. Ich muss sagen – eigentlich sitzt mir ein Typ gegenüber, den ich vielleicht als 20, vielleicht 25 geschätzt hatte. Aber nicht älter.**

**Du hast Recht, selbst in einem Anzug siehst du eher wie ein Konfirmand aus, als ein Geschäftsmann.**

**Also, mit der Kleidung hast du vielleicht gar nicht die schlechteste Wahl getroffen.**

*Ich habe Angst wieder erwachsen zu werden. Ich denke immer "Hilf mir doch Teen zu sein!"*

**Jetzt fehlt nur noch die Spange und ich würde dich nach deinem Führerschein fragen.**

War das jetzt ernst?

**Ja, eigentlich schon. Du siehst wirklich sehr jung aus. Und mit Spange kann ich mir das noch deutlicher vorstellen. Zieh sie doch mal an.**

Nein, nicht jetzt. Ich muss doch das Interview machen.

**Na gut. Lassen wir das mal.**

Was für Behandlungen gibt es da im Institut noch?

Ganz viele. Zuerst mal lernt man in der Gruppe oder in Einzelgesprächen mit den Therapeuten,



"Das Korsett hilft mir, die Figur und die Haltung eines Kindes zu bekommen." Jenny ist real 21 Jahre alt, als bei ihr Rejuvenilität im akuten Stadium diagnostiziert wird. Eine Nervenheilanstalt weißt sie in die geschlossene Abteilung bei W&P in Frankfurt ein. Die Untersuchungen ergeben: sie ist 8 Jahre alt, und das zu über 95% ihres bewussten Lebens, kombiniert mit einer permanenten Renitenz von 7. Heute ist sie Dauergast im Internat und trägt ihr Korsett mit Stolz. "Ich habe Max auch schon gesagt, dass er das mal probieren soll. Ein Korsett steht im sicher gut und man fühlt sich gleich viel jünger. Das mit der Renitenz kriegen die schon in den Griff."

[Anm. der Red.: Auch W&P hat Max bereits eine Vollkorsettierung vorgeschlagen, doch Max lehnte ab, da er befürchtet zu stark renitent u werden.]

Zitat Dr. Psych. Weißhaupt: „Mit einem Korsett am Körper und Schinenapparaten an Armen und Beinen können wir heute nicht nur den Körper formen, sondern auch die Psyche. Mit integrierten Sperren, welche die Bewegung des Patienten in den Orthesen stark einschränken können wir auch die Renitenz kontrollieren. Einige unserer Patienten tragen seit Jahren fast ununterbrochen am ganzen Körper Elemente zur Formung und sind sehr zufrieden.“ [...] „Laut unseren Untersuchungen könnten wir bei Max mit einer dauernden Vollkorsettierung in Kombination mit kompletten Arm- und Beinorthesen, sowie einer festen Popfinstallation innerhalb weniger Jahre eine totale Eingewöhnung [=99%] in sein alternatives Leben im Alter von ca. 12 Jahren erreichen. Dabei könnte die Renitenz auf konstanten 8-9 gehalten werden. Unserer Meinung die ideale Lösung für Max.“



wie man sich loslassen kann und einfach in seiner Welt sein kann. Die ersten Gespräche habe ich in meinem Normalen Leben gehabt, aber dann kamen immer mehr die Phasen durch, in denen ich der Teen war. Zuerst habe ich dagegen gekämpft, weil ich gemerkt habe, dass was nicht stimmt. Aber seit ich weiß, dass ich auch als Teen leben kann BIN einfach ein Teen und ganz relaxed.

Manche brauchen noch

*Ich möchte mich gerne zum Teenager umwandeln lassen, mit allen Problemen, die ich dann habe. Aber das ist mein echtes Leben.*

„Ich möchte auf die Universität gehen, wenn ich groß bin.“ Kyle, etwa 17 Jahre - real ist sie bereits 28 und mehrfach in der Universität durch Prüfungen gefallen. Sie musste drei Studiengänge abbrechen, da sie das Wissen nicht behalten konnte. Kommilitonen haben sie in die Hände von W&P übergeben, als ihr Verhalten auffällig und störend wurde.

Zur Zeit lebt sie zu 90% als Teenager. Ein Universitätsbesuch ist in ihrer Verfassung nicht möglich, man geht davon aus, dass sie noch mehrere Jahre ständig im Internat leben wird.



strengere Erzieher, weil sie noch jünger sind. Oder Babys brauchen Leute, die sie Windeln und füttern. Andere sind schnell renitent und müssen fixiert werden. Man lernt auf die anderen aufzupassen, wenn man älter als die anderen ist. Oder man lernt dass man artig beim Arzt sein muss oder in der Schule.

Außerdem macht man ja immer viele Tests mit, weil

die ja auch forschen. Und dann muss man zum Spangenklemmer oder Orthopäde und Kinderarzt.

**Das habe ich gelesen. Man nennt das im Institut „Evaluierungs Programm“, richtig? Was ist damit gemeint?**

Also, die Behandlungen kosten natürlich viel Geld. Und auch der Aufenthalt im Institut. Und so oft, wie wir in den Abteilungen behandelt werden oder uns Betreuer sehen, das kann sich kaum einer leisten. Leider zahlt die Krankenkasse kaum etwas. Nur die Zahnsperre oder ein Korsett. Aber das war es auch schon.

Und da haben die sich vom Institut was gutes einfallen lassen. Man nimmt an Forschungsprojekten teil, lässt sich öfter untersuchen als man bräuchte

und gibt die Ergebnisse auch für Studien frei. Und das Geld was man dafür bekommen könnte verwendet eben das Institut selbst für die Behandlung. Ich finde das fair.

**Aber machen die dann nicht überflüssige Untersuchungen und Therapien?**

Ist mir egal. Hauptsache, die ver-

*Meine Spange, meine miefigen Turnschuhe, meine Daunenjacke im Sommer, mein Overall und meine Renitentzfesseln - all das kann mich abrutschen lassen.*

Anzeige

segufix®

Sicherheitsfixation

CE geprüfte Qualität  
Langzeitfixation durch ergonomische Sicherungen für Renitentpatienten hoher Sicherheitsstufen  
[www.segufix.de](http://www.segufix.de)



sorgen mich gut. Wer kümmert sich schon um jemanden, der sich kindisch benimmt oder um Leute, die als Erwachsene noch in die Windeln machen? Siehst du – die machen das schon richtig mit uns. Auch wenn die Methoden für mich oft unangenehm sind, wie Zwangsjacke oder Festgurten im Bett oder das Einsperren in Gummizellen über mehrere Tage. Die helfen uns doch nur.

Außerdem gibt es soziale Therapien, damit man sich in seiner Zeit zurecht findet.

**Darf ich fragen, was du mit „in ihrer Zeit“ gemeint hast? Das**

**Alter?**

Nein. Das Jahr, in dem sie sich zurück versetzt fühlen. Also bei mir ist das etwa Anfang der 80er Jahre. Da war ich tatsächlich Teenager. Und deswegen trage ich dann auch am liebsten die entsprechende Mode, höre die Musik. Und Videospiele sind für mich auch recht neu.



„Ein Korsett macht jung und hilft bei der richtigen Haltung.“ Das denkt auch diese Patientin.

„Ich trage mein Korsett immer, wenn ich mich unwohl fühle, dann geht es mir gleich besser.“ [...] „Ich bin 9 oder eigentlich 32. Aber so genau weiss ich das nicht. Ich laufe auch mit 32 in der Kleidung rum. Da denken alle ich bin auf Manga. Aber eigentlich ist das meine Schuluniform.“

Selbstkorsettierungen sind bei den Patienten nicht selten. In Kombination mit anderen Attributen verleihen Sie den Trägern das sichere Gefühl in ihrer alternativen Rolle.

Andere sind in anderem Zeitraum. So kenne ich ein Mädchen, das ist in den 70ern und läuft als Hippie rum.

**Das legt ja die Vermutung nahe, dass in deiner Vergangenheit etwas passiert ist, das dich in der Zeit fest hält?**

Kann sein. Ich habe mich damals in den 80ern einfach sehr wohl gefühlt. Und könnte ich wählen wäre ich auch gerne wieder da. Aber passiert, im Sinne von offensichtlich traumatisch, Unfall, Krankheit, Verlust oder so. Nein, das nicht.

**Woher weißt du eigentlich, in welchem alternativen Alter du bist?**

Da gibt es verlässliche Tests. Die

machen das im Institut, wenn man in einer Phase ist. Manche machen das immer wieder, weil sie sich ändern. Ich lasse mich etwa jedes halbe Jahr testen. Ich war auch mal in einer Phase mit 12 Jahren und einmal mit 19. Aber das pendelt bei mir meistens zwischen 14 und 16.

**Und wenn du aufwachst, also wieder in dein normales Leben zurückkommst, erinnerst du dich dann?**

Also, ich kann mich dann schon daran erinnern, dass ich mich wohl gefühlt habe. Das ist so, wie nach einer langen Sauna. Der Kreislauf ist fix und fertig, aber man fühlt sich pudelwohl.

Naja. Ich erinnere mich dann ganz gut an die Dinge, die ich als Teen erlebt habe. Und an die Zeit davor erinnere ich mich auch. Aber ich bekomme das nicht immer sofort auf die Reihe, was jetzt wie ist. Deswegen sind wir in der Anstalt ja manchmal auch noch einen Tag länger da.

Aber wir können dann jederzeit frei nach Hause. Wir sind da nicht eingesperrt.

**Und woran merken die anderen, dass du wieder „normal“ bist?**

Bei einigen Leuten merkt man das, weil sie husten und danach wieder normal sind. Andere schlafen ein und wenn sie aufwachen sind sie wieder da. Bei mir geht das manchmal ganz schnell. Ich dreh mich nach etwas um und wundere mich, was ich da an Kleidung trage oder im Mund habe.

**Und dann?**

Dann versuche ich mich bei den Betreuern erkenntlich u zeigen

Hätte ich die Wahl wäre ich am liebsten immer der 16 Jährige, aber leider verstehen das die anderen Menschen nicht.

und so schnell wie möglich aus der Gruppe mit den Kids oder Teens rauszukommen. Kleider wechseln und so weiter.

Wenn ich dann noch zu lange die Teeny Sachen an mir dran habe, dann rutsche ich vielleicht wieder rein.

**Und wenn du fixiert bist? Oder unbeaufsichtigt. Oder wenn du gerade Renitenzkleidung an hast und nicht raus kommst?**

Also, wenn man fixiert ist wird man ständig überwacht. Es gibt da ein Zeichen, das man

nur als Erwachsener gelernt hat. In seiner alternativen Rolle macht man das nicht, aber als Erwachsener. Und daran erkennen alle, dass man wieder zurück ist.

Naja. Und mit der Renitenzkleidung ist das so ein Problem. Ich kann mich da erinnern, dass wir mit der Gruppe in einer Teenydisco waren. Und dann bin ich zurückgekommen. Aber wir hatten keine andere Kleidung dabei. Und gleichzeitig hat mich ein anderes Mädchen angemacht. Ich war gerade mit dem Betreuer draußen, um auf ein Taxi zu warten, das mich nach Hause bringt, da fange ich an zu heulen. Ich bin wieder in die Phase gerutscht und war noch mal einige Tage Teen.

Tja. So ist das eben. Und mit der Spange. Also, die muss ich ja auch immer tragen, also auch wenn ich nicht Teen bin. Also auch im realen Leben. Tja, da kann das schon mal passieren, dass ich wieder abrutsche.

**Aber wenn du die Spange immer tragen musst, warum trägst du sie dann jetzt nicht?**

[Zögern]

Naja. Weil ich nicht mag.



Max hatte schon einmal testweise ein Korsett. Im Jahre 2001 hat er es gewagt, auf den Rat von W&P zu hören und hat sich ein leichtes Korsett anlegen lassen. Mit diesem Korsett wurden Oberkörper und Kopfhaltung korrigiert.

„Ich wollte erstmal testen, ob ich damit zurecht komme.“

Nach einem Tag brach Max die Therapie ab.

„Ich habe gemerkt, dass ich ganz unruhig werde. Ich habe in die Hose gemacht und musste mehrfach vollfixiert werden, weil ich am Korsett herum gespielt habe.“

„Das kann bei einer richtigen Dauerkorsettierung, wie wir sie für Max vorgesehen hatten nicht geschehen. Zwar besteht die Gefahr, dass er Inkontinent wird und extreme Renitenzstufen erleidet, aber mit einer konsequenten Behandlung und entsprechend restitiver Schienung von Armen und Beinen hätten wir diese Symptome in 2-3 Jahren im Griff. Schon nach 3-4 Wochen könnte er aus der geschlossenen Abteilung in das Internat wechseln und nach einigen Monaten sicher auch im Alltag mit seiner Ausrüstung das Leben meistern. Ein erfülltes Leben als 12-14 Jähriger in der Vollkorsettierung wäre ihm auf 20-30 Jahre möglich.“

Doch Max zögert: „Ich weiß nicht, die Menschen im realen Leben halten das für Verrückt - aber wenn mir die Leute das auch raten würden - vielleicht.“

**Und wenn du die Spange nicht trägst – du sagst doch, dass du sie 23 Stunden am Tag tragen musst, also nicht nur Nachts? Was passiert dann?**

Also, ein Mal im Monat muss ich ja zur Untersuchung. Da messen die dann nach und dann bekommt man größere Kräfte oder so.

**Und das kann bei dir auch passieren?**

[Zögern, Kopf nicken]

Ja. Ich habe gerade 12 Kilo oben und 8 unten. Und wenn ich die nicht trage, dann bekomme ich mehr und dann muss ich andere Riemen haben.

**Andere Riemen? Und ist das viel – 12 Kilo?**

Also, normale feste Spangen im Mund haben etwa 100 Gramm. Mit einem normalen Bügel sind das 400 Gramm oder 800. Das ist die Stärke, mit der die Spange wirkt.

Naja, Ich habe eben 12 und wenn man 16 hat, dann braucht man andere Riemen.

**Hast du die Spange dabei? Zeig mal.**

[Max holt das Gestell aus der Tasche.]

Das sind die Spangen. Eine für oben und eine für unten. Und die Riemen legt man um den Kopf.

**Aha. Und das andere Gestell hat noch mehr Riemen?**

Ja, so eines hatte ich schon mal. Das geht dann auch vorne um den Kopf und unter das Kinn. Es gibt sogar noch viel schlimmere. Ich hatte mal 56 Kilo. Da wiegt das Gurtgestell über ein Kilo und man bracht fast eine Viertelstunde um es anzulegen.

**Wow. Und hast du dann Schmerzen? Ich meine zieht das nicht?**

Nein. Ganz im Gegenteil. Wenn ich sie NICHT im Mund habe, dann ist es unangenehm.

Das ist so, wie mit der Renitenzkleidung. Ohne fühle ich mich nackt. Und ohne Fixierungen fühle ich mich unsicher.

**Also dein Körper WILL sozusagen all das anlegen und sich als Teen fühlen?**

Genau. Und gleichzeitig wehrt er sich, wenn es dann tatsächlich am Körper ist. Daher kommt die Renitenz.

**Na, dann zieh die Spange doch mal an.**

Nee, jetzt nicht. Ich soll doch hier das Interview machen.

Schon klar.

**Und jetzt verstehe ich auch, die anderen, die Rejuvenil sind, die haben auch eine Spange?**

Nicht alle. Die Babys natürlich

Anzeige

*Ich bin glücklich jeden Tag!*  
 ...dank dem schicken Minerva™ Körperkorsett für Mädchen.

Anzeige

**Verdächtige Menschen**

„könnte Herr XY Rejuvenil sein?“

**Ungehorsame Patienten**

„Patient XY trägt die Spange nicht“

**Zwangseinweisung nötig**

„Patient XY hat einen Anfall!“

**Hier melden**

[schulerziehung@gmx.net](mailto:schulerziehung@gmx.net)

**Hilfsdienst Rejuvenilität**

kostenfreier Dienst der W&P Institute

„Ich trage meine Jacke immer.“ Silke, 12 Jahre. Selbst in der Schule, im Restaurant und in der Disco trägt die 32 Jährige ihre extrem dicke Kleidung. Und das auch im Hochsommer.

„Das ist einfach die richtige Kleidung für mich. Keine Ahnung warum, aber ich habe fast nur Jacken und Hosen in dieser Art. Selbst im Bett zum schlafen trage ich diese Kleidung.“

Im Internat teilt sich das Mädchen ohne erkennbare Renitenz ein Zimmer mit einer hochgradig renitenten Freundin. „Es beruhigt meine Freundin, wenn ich mich mit der flauschigen Jacke an sie kuschel. Wahrscheinlich beruhigt es mich auch.“



nicht. Die tragen Windeln, und Schnuller. Aber die Teens manchmal.

Viele sind ja durch die Spange oder eine andere Sache renitent geworden. Und dann hat man entdeckt, dass sie ja in Wirklichkeit vor allem Teens sind.

**Ach so. Das heißt dass Rejuvenilität durch die Spange kommt?**

Nein, das nicht. Aber Teenager haben eben eine Spange. Und das verbindet sich sozusagen ganz gut. Und Teenager sind eben aufmüpfig und müssen auch mal festgeschnallt werden. Und wenn man ein Korsett tragen muss oder andere Schienen am Körper, dann kann das auch sein.

**Korsett? So eines aus dem letzten Jahrhundert?**

Nein, ein medizinisches. Ich kenne einige Mädchen, die das tragen müssen, weil der Körper geformt wird. Und die sind oft auch noch Windelträger, auch wenn sie schon Teens sind.

**Windeln als Teens? Ist das nicht übertrieben?**

Nö. Eine Statistik sagt, dass reale Teens, also nicht mal welche, die DENKEN, sie sind Teens, so wie ich, sondern echte – also da tragen bis zu 40 % der Mädchen Windeln und 60% der Jungs sind ab und zu Bettnässer. Achte mal auf der Strasse auf die Hintern der Teens. Da gibt es viele Mädchen, bei denen kann man die Einlage erkennen wenn man genau hin schaut.

**Da dürfen wir Rejuvenile doch ganz zufrieden sein, oder?**

**Und du – ich meine, ohne dir zu nahe zu treten – trägst du Windeln?**

Jetzt nicht. Aber ich hatte eine Zeit, da habe ich immer welche getragen, weil ich vor Schreck in

die Hose gemacht habe. Wenn ich im Internat bin, dann habe ich aber Bettnässereinlagen oder trage welche, wenn ich sehr renitent bin. Und in der Fixation ziehen sie dir sowieso welche an.

[Schweigen]

**Also, wenn du aufs Klo musst, dann sag es bitte.**

Nö, schon klar.

**Jetzt verstehe ich auch, wie man jemanden zu einem Teen formen kann, so wie das Institut es immer erzählt.**

Ja, das ist eigentlich ganz einfach. Wenn der Patient bereits Rejuvenil ist, dann braucht man nur noch körperliche Attribute verstärken, um das Aussehen anzupassen. Also z.B. Spange in den Mund, mit Hilfe von hohen Kräften kann man Kiefer und Gesichtsknochen verändern. Dann ein Korsett, um die Haltung zu korrigieren, einige Schienen helfen sicher auch.

[Schweigen]

Und mit einigen Medikamenten bekommt man wieder Pickel oder Sommersprossen. Dann sieht man ganz jung aus.

Dazu die Kleidung.

Das Benehmen ist ja bereits passend, die Ausdrucksweise, die Psyche.

Da gibt es eben die Chance für diese Menschen, so zu leben, wie sie es sich wünschen. Besser kann man denen doch nicht helfen.

**Verstehe. Und du? Willst du wie-**

Anzeige

**Kinder- und Jugend-  
b e t r e u u n g  
individuell und streng**

Umfangreiche Therapieaus-  
rüstung, Zwangskleidung und  
Arrestzimmer vorhanden.

Tatiana Horwath  
Siemensstrasse 10  
68305 Mannheim  
0621-751298

**Frage an Dr. Psych. Weißhaupt: Wie erkennt man einen Rejuvenilen Patienten?**

„Erste auffällige Zeichen für eine mögliche Rejuvenilität sind eigentlich nur minimale Veränderungen des Verhaltens. Die Patienten werden oft unkonzentriert, aufmüpfig und nachlässig. Auch außergewöhnliche Schlafgewohnheiten, häufig extremes Spätaufstehen, Bettnässen oder Daumenlutschen und mangelndes Erinnerungsvermögen an Personen sind die Regel. Aber auch Idizien, wie das tragen außergewöhnlich dicker und warmer Kleidung, speziell an warmen Tagen. Außerdem haben wir herausgefunden, dass unsere Patienten alle starken Fußgeruch haben, diesen aber scheinbar gerne riechen. Wir sind noch nicht hinter die Zusammenhänge gekommen, aber wir vermuten, dass mit dem Geruch beruhigende Hormone transportiert werden. Auffällig ist, wenn sich potentielle Patienten in muffigen Turnhallen deren Umkleidekabinen wohl fühlen, wo wir als normale Menschen die Nase rümpfen. Fast alle Patienten wurden mehrfach von Freunden beim Riechen an eigenen oder fremden Turnschuhen und Socken erappt. Häufig haben die Patienten unmodische, alte oder ausgefallene Turnschuhe an den Füßen oder gar eine regelrechte Sammlung zu hause. Als Außenstehender können Sie bei Verdacht folgenden Test durchführen: lassen Sie die Person die Turnschuhe ausziehen. Verbreitet sich ein extrem muffiger Geruch und scheint sich die Person wohl zu fühlen, liegt der erste Verdacht nahe. Fordern sie gegebenenfalls auf, an den Schuhen oder an fremden Turnschuhen zu riechen. Empfindet die Person dies nicht als abstoßend, sondern den Geruch als angenehm, könnte sich der Verdacht erhärten. Trägt die Person dazu auch im Sommer oder in beheizten Räumen eine dicke Daunenjacke oder Overall und lässt diese nach Aufforderung lieber an, so halte ich das für ausreichende Hinweise, mit diesen Menschen als Teenager umzugehen. Sie dürften damit dem potentiellen Patienten angemessen helfen. Eine genauere Diagnose kann dann allerdings nur in unseren Untersuchungen aufgestellt werden. Dazu gehören Hirnstrommessungen, denn Schizophrenie ist an bestimmten Wellenmustern eindeutig zu identifizieren und selbstverständlich Psychoanalyse, sowie Lachzeitbeobachtungen. Leider sind allerdings nur sehr wenige Kollegen und Kliniken mit der Krankheit und Symptomatik vertraut, sodaß es häufig zu Fehldiagnosen kommt und Patienten nicht als Rejuvenil erkannt werden. Übrigens haben alle unsere Patienten entsprechende Patientenausweise, welche immer mitgeführt werden müssen. Fragen Sie ruhig danach, denn darin finden Sie alle wichtigen Informationen.“

**Weiterführende Literatur:**

W&P Studien und Patientenblätter zu den Themen "Renitenz", "Rejuvenilität", "Heavy Force Therapy", "Jugendinkontinenz", "HBM Heavy Body Modification", "Evaluierungsprogramm des W&P Institutes" und andere können über den Verlag angefordert werden.

Siehe auch unsere Artikel "Methoden des Mittelalters oder neue Wege - die Methoden des W&P Institutes" (Medical Journal Frühjahr 2002) und "Interview mit dem Patient: Kiloweise Zug am Zahn, über die Behandlung in Heavy-Force Programm des W&P Institutes." (Medical Journal Sommer 2003), sowie „Das 40jährige Baby“ (Medical Journal Sommer 2004)

Englische Literatur: „Transforming a man to a child“ (Behandlungseifaden des NBAK Institutes) „HBM Heavy Body Modification. How to force a Woman to be a Child“ (NBAK Institut 2003)

Anzeige

*Tradition in  
Body-Forming*

*From a woman to a girl, from  
a man to a child. Force your  
body to fit your mind.  
Noneconsensual or forced  
therapy for renitent teen.*

*WBAK Institute  
Insdale Ave.  
NW London*



„Wenn ich an guten Turnschuhen rieche, dann ist das für mich wie Opi- um. Es beruhigt mich und lässt mich glücklich in meiner Rolle sein,“ erklärt uns der 16-Jährige Max. Dabei ist es ihm egal, ob es die eigenen Schuhe sind oder fremde. Wichtig ist ihm dabei nur ein „feuchter muffiger Geruch nach Schaumstoff, nicht nach ekligen Lederschuh.“

Was für Außenstehende wie eine Art Fetisch anmutet und zeitweilen Ekel erregt ist für die Patienten notwendiges seelenheil. Der sexuelle Aspekt fehlt jedoch vollkommen, was die Handlung definitiv vom Fetisch-Verdacht frei spricht.

„Fremde Menschen sagen ihm, deine Socken stinken, Freunde sagen zu mir, willst du mal an meinen schnüffeln. Daran unterscheide ich Leute, die es wissen und Leute die mir helfen.“

**der ein Teen sein? Wie weit würdest du gehen?**

[Zögern]

Also, ich hatte schon mal kurz ein Korsett. Aber die sagen, dass ich eigentlich ein stärkeres brauche. Naja, Windeln trage ich auch ab und zu, weil ich Bettnässer bin.

Ich würde mir aber noch die Nase und das Gesicht machen lassen und die Ohren. Und die Pillen für die Pickel nehme ich auch ab und zu.

**Ja, ich sehe schon etwas Akne auf der Stirn.**

[Max grinst]

Also, wenn ich könnte würde ich wieder ganz der Teen sein.

Aber das wird sehr unangenehm. Da muss ich noch viel leiden, bis die mich wieder geformt haben.

**Auch mit so einem hässlichen Nasenhaken? Das sieht ja furchtbar aus.**

So einen ähnlichen habe ich auch. Den trage ich aber nie, weil mich dann alle „Pferdchen“ nennen. Aber wenn ich den regelmäßig tragen würde, dann bekomme ich auch so eine süße



„So fühle ich mich wohl.“ Max in der Anstalt. Die Spange im Mund, eine dicke Jacke an und die Turnschuhe seiner Therapeutin vor der Nase. Danach geht es ins Bett, fixiert und mit Windeln.

Stupsnase.

**Sag mal, das Korsett fasziniert mich – ist das so wie wenn man sich einen Wirbel anknackst?**

Ja, nur noch steifer. Ich kenne ein nettes Mädchen, das hat ein Korsett, das geht vom Schritt bis zum Hals und ist aus Plastik. Und hinten mit sechs Schnallen zu.

*Eigentlich sollte ich immer im Overall stecken und Sicherheitshandschuhe tragen.*

**Wow – die ist ja dann auch nicht mehr für Petting zu haben – sorry – oder?**

[Max lacht]

Nö. Die ist keusch. Und die Schnallen sind ja auf dem Rücken, weil sie sich da immer raus gelassen hat. Und jetzt hat sie auch noch einen Renitenzoverall, der abgeschlossen ist. Ne, da kommt man nicht dran.

Und die hat sogar noch eine ganz schlimme Spange, die vorne rum geht, von oben nach unten. Die kann ich dann nicht mal küssen.

**Heißt das, du hast das schon versucht?**

[Zögern]

Also, ich war mal mit der zusammen.

[Max grinst.]

**Und dann?**

[Grinsen]

Also, ich hab dann gefragt, ob sie mit mir gehen will. Wir waren dann einen Monat zusammen. Und sie hat versucht mir einen Kuss zu geben. Und das ging halt nicht. Die haben sie alle „die Unküssbare“ genannt. Aber ich konnte ja nicht aus der Spange, weil meine Hände in den Handschuhen waren. Und ihre auch.

Da haben wir uns eben so gestreichelt.

**Süß. Und wart ihr dann auch enger zusammen? Also, ich meine ist da mehr passiert?**

[Grinsen. Kopfnicken]

Also, ich habe dann einen Freund gefragt, ob er mich mal aus den Handschuhen lassen kann. Ich habe ihm dafür zehn Sammelkarten für sein Fußballalbum gegeben.

Und dann sind wir in das eine Zimmer und ich habe ihre Spange ausgezogen und die Handschuhe. Und dann den Overall von ihr geöffnet. Die hat dann das Korsett angehabt und ihre Windeln. Und dann haben wir geknutscht.

[Grinsen]

**Ok, ich will ja nicht zu intim werden, aber was ist dann passiert?**

Naja, wir wurden erwischt, wie die gerade einen bösen Junge in ein Sicherheitsbett schnallen wollten und das war in dem Zimmer, wo wir waren.

**Huch – und dann – gab es Strafe?**

Ja. Ich habe eine Ohrfeige bekommen. Und das Mädchen wurde gleich auch auf das nächste Bett gelegt.

Naja, ich habe das mal probiert. Das ist OK. Aber ich wollte einfach nicht mit einer 25 Jährigen zusammen sein. Was soll ich mit so einer alten Kuh?

**Vorsicht Max, ich bin auch schon 24. Naja, und du ja eigentlich schon 36, oder?**

[Schweigen]

**Oder wärest du jetzt gerne der 16 Jährige?**

Ja.

**Oder lieber 19?**

Nee.

## Anzeige



## INKONTINENTIA

Moderne Windeltechnik für erwachsene Kinder und Teenager

Windelhosen, Mädchenschlüpfer, Gummierte Bodies, Overalls.

Einlagen, Ganttageseinlagen, Nachteinlagen, Strafeinlagen. Urinalbeutel.

Sicherheitswindelhosen, Renitenzoveralls.

Alles flasche Teens zwischen 14 und 16 Jahren im Internat von W&P. (v.l.n.r.)  
Jena, 35, Renitenzstufe 7, Inkontinent.

Ella, 28, Renitenzstufe 7, trägt Vollkorsett und Beinschienen.

Sigrid, 42, Renitenzstufe 9, Trägt Windeln und Beinschienen.

Saskia 38, Renitenzstufe 8, vollkorsettiert.

Esther 29, Renitenzstufe 9, mittlerweile Dauerpatientin in der geschlossenen Abteilung.

Sabine, 19 - sie ist die Betreuerin der Mädchengruppe und die einzige gesunde Person auf dem Bild. Obwohl sie real jünger ist als die anderen Mädchen ist sie doch erwachsener. „Der Umgang mit den aggressiven Teenagern erfordert den Einsatz von Zwangsmaßnahmen wie Fixierungen und Laufgurte auch in der Öffentlichkeit. Ohrfeigen und der Griff ins Genick sind wirksame Mittel, um die Kleinen in den Griff zu bekommen. Den Ausflug habe ich nur mit zwei starken Assistenten gewagt. Dennoch lieben mich die Kids und sind dankbar für meine Führung.“

Jennifer 38, Renitenzstufe 8, vollkorsettiert und Spangenträgerin.

[Anm. der Red.: nach dem Foto wurde alle Mädchen wieder Renitenzicherungen, wie Handschuhe, Laufgurte oder Zwangskleidung angelegt, da es Renitenzpatienten ab Stufe 6 nicht erlaubt ist ungesichert in der Öffentlichkeit zu sein.]

Die perfekte Umwandlung in äußerlich kaum erkennbare Teenager ist in dieser Gruppe vorbildlich gelungen.





**Stichwort: HBM = Heavy Body Modification**

Um Patienten nicht nur psychisch, sondern auch körperlich, vor allem vom Aussehen und der Bewegung an das eines Teenagers anzupassen werden in den Therapien bei Patienten mit über 80% Phasenzeit Methoden eingesetzt, die den Körper nachhaltig formen können. Die Therapie-dauer liegt bei 5-10 Jahren bei einer täglichen Einsatzzeit von 23 Stunden. Als Komplikationen sind erhöhte Renitenzanfälligkeit und verstärkte Phasenhäufigkeit, sowie teilweise weitere Altersregression bekannt.

Spezielle Zahnspangen mit extrem hohen Kräften sind das erste Mittel, denn damit werden nicht die Zähne, sondern Kiefer und Gesichtsknochen verformt. Durch herausformen der Wangen entstehen die beliebten Pausbacken.

Der Einsatz von orthopädischen Hilfsmitteln wie Stützkorsetts formen den Rumpf zu einer leichten Hohlkreuzhaltung, ähnlich der kleiner Kinder.

Die dauernde Schienung der Beine hat großen Erfolg bei der Erzeugung eines kindlichen Watschleganges.

In Betracht kommen außerdem Formung der Nase zur Stupsnase mit Hilfe rigieder Nasenhaken, sowie Formung der Ohren zu abstehenden Segelohren. Beides kann auch operativ geschehen.

**Oder 12?**

Vielleicht.

**Und genau so heftig in der Therapie wie man dir vorgeschlagen hat?**

[Nicken]

**So dass du dann richtig ein Teeny bist?**

[Nicken]

**Und mit den anderen im Internet?**

Ja.

Am liebsten immer.

Da fühle ich mich wohler.

**Mit der Spange im Mund?**

Ja.

**Und dem Overall?**

Ja.

**Als 16 Jähriger?**

Ja.

[Grinsen]

**Und so mit den Handschuhen und mit Korsett und so?**

[Kopfnicken]

**Das wird aber hart, wenn man ein Teen ist?**

[Nicken]

**Und ich bin dann älter als du.**

[Nicken]

**Willst du jetzt 16 Sein?**

[Nicken]

[Anm. der Red.: Max wird unruhig, grinst uns an. Seine Beine beginnen zu schaukeln, er beißt sich auf die Lippen.]

**Bist du gerade in einer Phase?**

[Zögern]

Ja, ich weiß nicht. Vielleicht.

**Willst du deine Spange anziehen?**

[Kopfschütteln]

**Aber du musst sie doch eigentlich tragen, oder?**

[Kopfnicken]

23 Stunden am Tag. Nur zum Essen nicht.

**Na, dann zieh sie doch mal an. Sei brav.**

[Zögerlich legt er die Spange an und schließt die Riemen um den Kopf.]

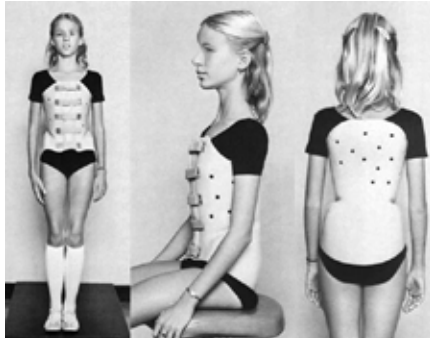
**Sieht doch gut aus, oder?**

[Kopfnicken, dann Kopfschütteln.]

**Und warum trägst du deinen Overall nicht? Den solltest du**

**Anzeige**

*Tradition in Body-Forming*



*From a woman to a girl:  
Did you believe that she is  
27?  
Transformed to feel like  
14!  
Forced to be a teen  
handicapped and shy.*

*WBAK Institute  
Insdale Ave.  
NW London*



**doch auch immer tragen, oder?**

[Schulterzucken]

**Na komm, zeig uns den doch mal.**

[Max steht auf und holt den Overall aus der Tasche. Auf den Boden fallen dicke Fausthandschuhe.]

**Zieh ihn an. Du weißt doch, dass du den tragen musst.**

„Ich würde mich freuen, wenn Max wieder zu uns kommt.“ Nelly 13 freut sich und macht dabei in ihren Overall. „Ich habe den immer so geärgert, das macht Spaß.“ Sie ist Renitent der stufe 6 und dabei fremdgefährdend.

Vor acht Jaren, als sie real 19 Jahre alt war wurde die Abiturientin von ihren Schulkameradinnen wegen aggressiver Anfälle in eine Nervenheilanstalt zwangseingewiesen.

Diese Zeiten sind vorbei, seit man den Grund kennt. Chronische Rejuvenilität gepaart mit hoher Renitenz. Das Sozialgericht hat eine Dauereinweisung bei W&P erwirkt. Sie gehört damit zum Inventar, wie ihr Betreuer spöttisch bemerkt. Nelly kennt fast alle Patienten, denn sie piesakt jeden auf eine andere Art.

„Bei Max hat es immer so viel Spaß gemacht, weil der immer gleich heult.“

Die Neckereien gehören dazu, denn Jugendliche müssen sich aneinander reiben. So greifen die Therapeuten nur selten ein.

„Wann kommt der Max wieder?“ fragt sie uns, bevor sie ins Bett gebracht wird.



Fotos: M.Herrmann, W&P, NBAK

[Max nickt, zieht seine Turnschuhe aus. Der Raum füllt sich mit starkem Geruch der Turnschuhe. Auf dem Boden sieht man die nassen Fußabdrücke.

Er steigt dann in den knisternden Overall und stellt sich von den Interviewpartner.]

Kannst du den zu machen?

[Als der Overall geschlossen ist setzt er sich auf den Stuhl zurück, grinst.]

**Kann ich weiter fragen?**

Was denn?

**Wie alt bist du?**

[Zögern]

16 oder so.

**Weißt du, wer ich bin?**

[Zögern, Kopfschütteln]

**Hast du deinen Ausweis dabei?**

[Max nickt und übergibt einen eingeschweißten Ausweis]

**Da steht ja Renitenzklasse 6 – nicht 4. Musst du nicht deine Handschuhe tragen?**

[Kopfschütteln]

**Und da steht, dass die Spange in den rot markierten Löchern eingehängt sein muss. Das ist ja bei dir viel zu locker. Komm mal her...**

[Max zögert. Der Interviewpartner steht auf und will die Gurte enger schnallen. Max zögert und zappelt herum, wendet den Kopf ab.

Als die Gurte fester sind versucht er diese wieder zu lösen.]

**Na, na, Max, so doch nicht.**

Wir danken dem Institut W&P in Frankfurt für die Vermittlung des Patientenkontaktes, die Informationen zu den Krankheiten und den Fotos, für die Statistiken und fachliche Beratung.

**Sonst muss ich dich in die Handschuhe stecken.**

[Kurze Zeit später sind die Handschuhe angelegt. Es sind dicke Winterhandschuhe mit mehreren Riemen, die um das Handgelenk geschlossen werden und die Handschuhe am Gürtel befestigen. Die Aufschrift „nicht unbefugt öffnen – Vorsicht, Patient ist renitent!“ ist auf einem gelben Schild zu lesen.]

**Alles klar mit dir?**

[Nicken.]

**Willst du nach Hause?**

[Kopfschütteln.]

**Oder ein Eis?**

[Breites Grinsen.]

Das Interview wurde an dieser Stelle abgebrochen. Nach einiger Zeit wurde Max von uns in das Institut gebracht. Wir durften uns von der Einrichtung ein Bild machen und sind der Überzeugung, dass dies der richtige Platz für die Rejuvenilen Patienten ist.

Max blieb etwa vier Tage in der Anstalt, wobei er eine starke Renitenzphase erlebte und vollfixiert werden musste.

Nach dem Aufenthalt nahmen wir wieder Kontakt zu Max auf. Er konnte sich genau an das Interview erinnern, ebenso an die Geschehnisse während der alternativen Phase. Er war dankbar, dass wir uns so hilfsbereit verhalten haben.

Einige Tage später erreichte uns

*Nelly mag mich, deswegen ärgert sie mich.*

die Nachricht, dass Max einen erneuten Anfall hatte. Er wurde untersucht und sofort als Renitent der Stufe 9 eingestuft. Ermitteltes Alter 12 Jahre. Der Aufenthalt in der geschlossenen Abteilung dauerte 3 Wochen.

Zur Zeit ist Max zu über 95% seines Alltages in der alternativen Rolle und wird als 14 Jähriger mit Renitenz der Stufe 8 behandelt. Ein Entlassungsdatum aus dem Internat ist derzeit nicht abzusehen.

Anm. der Red.:

Die Interviewpartnerin lies sich nach dem Interview untersuchen. Bei ihr besteht ein Risiko von 0,001%, dass sie in eine Rolle einer 19 Jährigen abrutscht. Die Renitenzwahrscheinlichkeit liegt bei 0,2% für die Stufe 2.

Autor: T.N.

#### Max T. am Ende des Interview.

Vor uns steht ein Mensch, der vollends glaubt, er sei 16 Jahre alt. Seine Zahnspange verleiht ihm das Gefühl der Jugend, der mit einer Schnalle und einem Schlass verschlossene Overall verwöhnt ihn und dient zum Schutz des eigenen Körpers. Er soll verhindern, dass der Patient in seiner autoaggressiven Phase an seiner Kleidung manipuliert.

[Anm. der Red.: Wir finden, dass ein Korsett in diesem Overall nicht auffallen würde.]

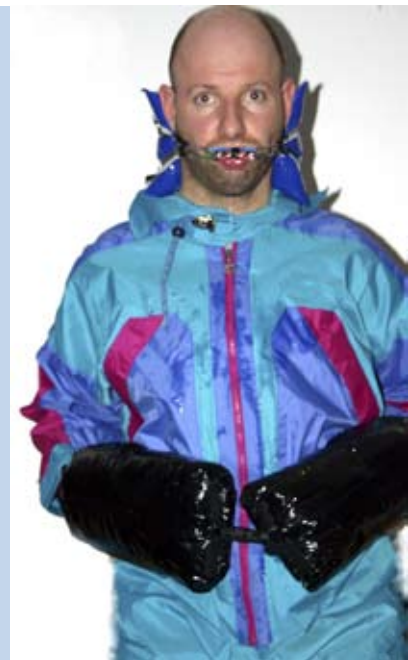
Der Overall ist im Stil der 80er Jahre gehalten, das ist das Zeitalter, in dem sich Max wähnt.

Die Hände sind in dicke Renitenzhand-schuhen verpackt der Stufe 8 verpackt, mitten im Hochsommer. Doch diese helfen dem Patienten sich selbst vor sich selbst zu schützen, denn damit kann die Zahnspange nicht entfernt werden und die Kleidung nicht entfernt.

Unkontrolliert tropft etwas Sabber auf den Overall. Der Blick ist verträumt - im alternativen Leben ist die Realität eine andere.

Max fühlt sich wohl. Er bewegt sich, als wären die Fixierungen normal für ihn. Der Extreme Zug der Zahnspange scheint ihm nichts auszumachen.

Wir haben den Eindruck, dass ein zu-



friedener 16 Jähriger vor uns steht. Wür wünschen uns, dass er ständig so zufrieden sein könnte. Es fehlt ihm lediglich das Korsett und die intensive Behandlung im Institut. Doch dazu reicht der Mut der 36 Jährigen manchmal nicht aus.

„Ich träume, es käme eine starke Hand, die mich zu meinem Glück zwingt. Ich träume, dass ich 16 bin und es bleibe.“  
[Max T. im Sommer 2001]

### Alles was man wissen sollte

Form der Schizophrenie. Ausprägungen: Babies, Teenager, junge Erwachsene (ca. 5000 Pat. zw. 16 und 54 J. in D.) Anfall, der sog. „Phase“ erleben die Patienten „alternatives Alter“ vollkommen real und halten dies für Wirklichkeit.

Auslöser unterschiedlich, häufig Geruch muffiger Turnschuhe, Zahnspangen, orthopädische Korsetts, dick gepolsterte Winterkleidung, bestimmte Worte oder Handlungen. Patienten können Beginn nicht bemerken oder verhindern. Phasen können beabsichtigt von außen erzwungen werden. (=Straftherapie)

Phasen unterschiedlich ausgeprägt, meist Stunden, manchmal Wochen. Ggf. Renitenz (Form der Auto-/Aggression) welche nur mit Zwangsmaßnahmen (Renitenzkleidung, Zwangsjacke, Vollfixierung, Arrest) beantwortet werden. Ggf. Zwangseinweisungen in Deprivation.

Therapie / Heilung nicht möglich. Linderung / Behandlung durch hinführen auf alternatives Leben in ständiger Phase. Durch Körperformung (HBM), Psychotherapie, Verhaltenstraining und Schaffung einer alternativen Umgebung ggf. ständige Einweisung in geschl. Internate.

80% versteckt in normalem Leben. Leiden unter fehlender Akzeptanz und falschem Verhalten der Öffentlichkeit.

Richtiges Verhalten: als Baby / Kind / Teenager behandeln, ansprechen, versorgen, bevormunden (und anerkennen) vor allem außerhalb der Phasen. Verordnete Kleidung, Schutzvorrichtungen und therapeutische Hilfsmittel ggf. unter Zwang anlegen, nicht entfernen.

**Patienten brauchen ständige Betreuung und sollten auch gegen Widerstand möglichst häufig in ihre Phase und das alternative Leben gezwungen werden.**

**Genauere Anweisungen siehe Patientenausweis, den jeder Patient ständig bei sich zu führen hat!**